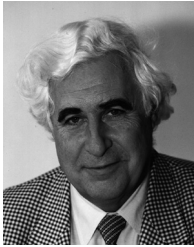


## Editorial

### Die Akademien als wissenschaftliches Gewissen



Prof. René Dändliker  
Präsident

Zum Auftakt der Legislaturperiode 2008–2011 waren die Akademien der Wissenschaften Schweiz mit den angegliederten Kompetenzzentren TA-SWISS und Science et Cité von Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio (SBF) zu einem gemeinsamen Gespräch über die Leistungsvereinbarung und die geplanten Aktivitäten eingeladen.

Die SBF NEWS 02/2008 widmen der Rahmenvereinbarung und den Zielsetzungen der akademien-schweiz eine ganze Seite ([www.sbf.admin.ch/htm/dokumentation/news\\_de.html](http://www.sbf.admin.ch/htm/dokumentation/news_de.html)). Der Verbund der Akademien hat durch das Erarbeiten, Darlegen und Publizieren wissenschaftlicher Fakten eine wichtige Funktion als Expertenorgan wahrzunehmen.

In diesem Sinne haben die Akademien ein Dokument zur wissenschaftlichen Integrität erarbeitet und bereits im Vorfeld der politischen Diskussion über den Verfassungsartikel zur Forschung am Menschen Stellung genommen.

In der ALLEA (European Federation of National Academies of Sciences and Humanities) sind 53 Akademien aus 42 Europäischen Ländern vertreten. An der ALLEA General Assembly 2008 in Madrid wurde insbesondere die Rolle der Geistes- und Sozialwissenschaften in der internationalen Forschung diskutiert, wie z.B. nach einem ausgezeichneten Vortrag über angewandte Ethik von Prof. Margit Sutrop der Universität Tartu, Estland.

*R. Dändliker*

## News-Alert

Interessierte können sich auf unserer Website ([www.akademien-schweiz.ch](http://www.akademien-schweiz.ch)) für den News-Alert einschreiben, um über Neuigkeiten zu den Akademien der Wissenschaften Schweiz orientiert zu werden.

## Kompetenzzentrum TA-SWISS

**TA-SWISS wechselt vom SWTR zu den akademien-schweiz. Als «Kompetenzzentrum» wird es vor allem die Bereiche «Dialog Wissenschaft und Gesellschaft» und «Früherkennung» unterstützen. Aktuelle Themen, die gemeinsam bearbeitet werden, sind Anti-Aging, Indikatoren-gestützte Entscheidungssysteme und eHealth.**



TA-SWISS und die akademien-schweiz nehmen gemeinsam die Stimmen der Gesellschaft zur Wissenschaft auf. [aboutpixel.de](http://aboutpixel.de) / Duett © Astraios

Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung (TA-SWISS) verfügt über ein breites Know-how in den Bereichen «Dialog Wissenschaft und Gesellschaft» und

«Früherkennung». Zukünftig wird es als Kompetenzzentrum die akademien-schweiz unterstützen. TA-SWISS führt neben wissenschaftlichen Studien zu kontroversen Themen Mitwirkungsverfahren durch, in denen Bürgerinnen und Bürger in die Debatten einbezogen werden. Die Zusammenarbeit zwischen TA-SWISS und den Akademien ist nicht neu:

### Anti-Aging Medicine

Vor einigen Wochen erschien die von der SAMW unterstützte Studie «Anti-Aging Medicine: Myths and Chances». Die Studie liefert eine umfassende Übersicht und zeigt Möglichkeiten und Risiken von Anti-Aging Methoden, wie beispielsweise Hormontherapien, auf. Sieben Empfehlungen schliessen die Studie ab.

### «Indikatoren-gestützte Entscheidungssysteme»

Die in Zusammenarbeit mit der SAGW durchgeführte Studie soll über eine Reihe von Fragen Aufschluss geben, die mit der Definition, Erhebung und Verwendung von Indikatoren einhergehen – z.B. welche gesellschaftlichen Bedürfnisse dazu führen, dass immer mehr Daten erhoben werden und welche (sozialen und technischen) Bedin-

gungen diese Erhebungen überhaupt erst ermöglichen. Auch praktische Fragen werden berücksichtigt, wie etwa welche Messmethoden verwendet wurden und welche Stichproben die Basis bildeten.

### eHealth: das elektronische Patientendossier

In Zusammenarbeit mit der SAMW und der SATW läuft derzeit ein publifocus der TA-SWISS zu «eHealth». Das Hauptziel des publifocus ist, gemeinsam mit zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern die Chancen und Risiken der Einführung des elektronischen Patientendossiers zu diskutieren.

## «Wissenschaftliche Integrität»

akademien-schweiz.ch

Wissenschaftliche Integrität  
Grundsätze und Verfahrensregeln



«Wissenschaftliche Integrität» umschreibt die Selbstverpflichtung der Forschenden, sich an die Grundregeln der guten wissenschaftlichen Praxis zu halten. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz haben ein Dokument veröffentlicht, in welchem sie Grundsätze und Verfahrensregeln zur wissenschaftlichen Integrität festhalten. Die Publikation kann kostenlos bezogen werden unter [www.akademien-schweiz.ch](http://www.akademien-schweiz.ch) oder bei: SAMW, Petersplatz 13, 4051 Basel, Tel. 061 269 90 30, Fax 061 269 90 39, [mail@samw.ch](mailto:mail@samw.ch).

## Personalia



Dr. Rolf Hügli, neuer Generalsekretär der SATW

Seit März 2008 leitet Dr. Rolf Hügli (49) die Geschäftsstelle der SATW. Er löst Dr. Hans Hänni ab, der nach sechs Jahren die Leitung krankheitsbedingt abgibt. Rolf Hügli hat an der ETH Zürich Elektrotechnik studiert und am Mikrowellenlabor doktoriert. Er arbeitete unter anderem bei Balzers Hochvakuumtechnik als Product und Sales Manager, bei der SRG als Leiter Multimedia Management und bei der Telekom Group als Leiter Business Management. Zuletzt war er bei der Swisscom AG als Head of Payment tätig. Rolf Hügli lebt in Feldmeilen, ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

## Kräfte zur Innovationsförderung bündeln

**In ihrer Stellungnahme zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Forschung (Forschungsgesetz FG) fordern die akademien-schweiz, dass die Innovationsförderung des Bundes in einer organisatorischen Einheit zusammengefasst bleibt. Sie sprechen sich dafür aus, dass die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) in eine Stiftung überführt wird.**



Die Innovationsförderung bündeln, nicht teilen  
© Schueller1, aboutpixel.de,

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz nahmen Ende März Stellung zur Teilrevision des Forschungsgesetzes. Die KTI soll gesetzlich besser verankert werden und eine eigenständige Position ausserhalb der Verwaltung erhalten. In der Teilrevision des

Forschungsgesetzes wird hingegen vorgeschlagen, die KTI aufzuteilen.

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz bevorzugen demgegenüber eindeutig die Überführung der KTI in eine Stiftung. Mit dieser Lösung werden alle Forderungen einer effizienten Innovationsförderung erfüllt, und sie hat sich bereits beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) erfolgreich bewährt. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz halten fest, dass die anzustrebende Stiftungsform der KTI zu einer begrüßenswerten Stärkung der anwendungsorientierten Innovationsförderung führen wird.

Eine Aufteilung der KTI lehnen die Akademien der Wissenschaften Schweiz entschieden ab, da sie den heute erreichten Stand der Synergiennutzung gefährden, die Zusammenarbeit unnötig erschweren und die Effizienz der Innovationsförderung empfindlich schwächen würde.

Die komplette Stellungnahme befindet sich unter: [www.akademien-schweiz.ch](http://www.akademien-schweiz.ch)